

## Kein voreiliger Abriss des alten Meiner Gemeindezentrums!

Wie macht man am besten eine seit mehr als 3 Jahren gut funktionierende ehrenamtliche Arbeit einer Flüchtlingshilfe kaputt? Ganz einfach: man vertreibt sie aus den Räumlichkeiten, die sie in ungezählten Stunden, mit viel Engagement und Herzblut zu einer lebendigen Begegnungsstätte gemacht hat.

Wir sprechen vom alten Meiner Gemeindezentrum, über das der Kreisausschuss für Umwelt, Bau, Energie und Regionalplanung in seiner letzten Sitzung zu befinden hatte. Offenbar kann es einigen Personen in der Verwaltung und im Kreistag gar nicht schnell genug gehen, mit erheblichen Kosten ein Gebäude plattzumachen, das intensiv und sinnvoll genutzt wird, und zwar nicht nur zum Wohle der in der Samtgemeinde Papenteich lebenden Flüchtlinge, sondern zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger! Denn, ob Integration gelingt oder nicht, hat für die Zukunft unserer ganzen Gesellschaft eine erhebliche Bedeutung. Woche für Woche findet in diesem Gebäude ein einmaliges und außergewöhnliches Zusammenspiel zwischen Deutschunterricht für Frauen und parallel Kinderbetreuung, Unterstützung bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche, Hilfestellungen für Menschen in der Ausbildung oder bei Alltagsproblemen, Hausaufgabenbetreuung, Fahrradwerkstatt und Begegnungscafé statt. Die immer wieder zitierte Kleiderkammer (in der es auch Küchenutensilien, Kleinmöbel, Spielzeug u.v.m gibt) war der Anfang von allem, sie fungiert als „Türöffner“ und ist damit ein weiterer Aspekt, auf den man jedoch das Magazin nicht reduzieren sollte, es geht um weit mehr: um Begegnung zwischen Menschen und Hilfe zur Integration. Wenn dann ein Kreistagsabgeordneter die Sache auf „Abreißen! Punkt, aus, fertig!“ reduziert, dann bleibt uns nur noch fassungsloses Kopfschütteln.

Gravierender aber noch als diese gedankenlose Formulierung sind für uns die falschen Behauptungen, auf deren Basis offenbar der Beschluss zustande kam. **Falsch ist**, dass nachmittags in der Mensa des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums eine Kleiderbörse stattfinden könne, die Schule hat das bereits dementiert. **Falsch ist auch**, dass uns Lagerflächen im Clausmoorhof angeboten wurden. Vielmehr war die Rede davon, unser Magazin aufzulösen und die Kleider an den Clausmoorhof abzugeben. **Falsch ist ebenfalls**, dass die katholische Kirche Räume angeboten habe, die es ermöglichen, unsere Arbeit dort fortzusetzen. Es gibt bisher keine Alternativen für die Flüchtlingshilfe Papenteich! Infrage zu stellen sind darüber hinaus viele Aussagen, die bereits früher und jetzt wieder über den baulichen Zustand des Gebäudes verbreitet werden. Die Kellerräume beispielsweise sind trocken und werden von unserer Fahrradwerkstatt genutzt. Die Absenkungen im Eingangsbereich gibt es bereits seit vielen Jahren, sie waren schon zu den Glanzzeiten des Gemeindezentrums eine Stolperfalle. Sicher gibt es Baumängel, die wollen wir auch gar nicht schönreden, aber wenn man diese als „erheblich“ bezeichnen möchte, dann träfe dies wohl im gleichen Maße auf die kreiseigene Sporthalle zu, die gemeinsam mit dem alten Gemeindezentrum Anfang der 70er Jahre entstand. Will man die auch abreißen? Ist es - die Statik betreffend - überhaupt problemlos möglich, das alte Gemeindezentrum abzureißen, ohne die Sporthalle zu gefährden?

Im Gegensatz zu vielen Politikern, einigen Mitarbeitern des Landkreises und etlichen interessierten Bürgern, Presse usw. haben sich leider bisher weder Herr Dr. Ebel noch Herr Dr. Walter jemals die Mühe gemacht, das Magazin während des laufenden Betriebes anzuschauen. Sehr schade, denn alle, die schon einmal Magazinluft geschnuppert haben, verstehen sofort, was wir seit über einem Jahr

den Verantwortlichen im Landkreis deutlich zu machen versuchen - ohne dafür wirklich Gehör zu finden! Dass wir stattdessen in der Öffentlichkeit so dargestellt werden, als könne man mit uns nicht reden, geht einmal mehr **völlig an der Wahrheit vorbei** und ärgert uns maßlos!

Ziemlich verwirrend finden wir außerdem, dass bei der mit 250.000 € günstigsten und jetzt per Beschluss favorisierten Variante eines Abrisses offenbar kein Zugang zu den Zuschauertribünen der Sporthalle mehr bestehen soll, so dass diese dann gesperrt würden.

200 Sitzplätze in einer Halle, die von niemand mehr genutzt werden können und dürfen?

Seit mehr als 40 Jahren haben in dieser Halle ungezählte Veranstaltungen mit vielen Zuschauern stattgefunden. Das könnte auch in Zukunft so sein, wenn man das alte Gemeindezentrum erhält, statt es der Abrissbirne zu überlassen. Es darf wohl bezweifelt werden, dass die veranschlagte Summe auch nur annähernd für den Abriss und die gleichzeitige Sicherstellung des weiteren kompletten Sporthallenbetriebes ausreicht.

Es wäre wünschenswert, wenn man hier etwas ganzheitlicher denken würde. Ohne unsere Arbeit überbewerten zu wollen, können wir doch für uns in Anspruch nehmen, sogar über die Grenzen des Papenteich hinaus viel für die Integration Geflüchteter bewirkt zu haben und noch zu bewirken. Ohne uns könnten viele Frauen nicht so gut Deutsch, hätten Kinder mehr Probleme in der Schule, Familien mehr Probleme bei der Wohnungssuche und viele arbeitswillige Menschen keinen Job oder Ausbildungsstellen – um nur mal ein paar Beispiele zu nennen. Hauptamtliche im Kreis oder in den Gemeinden können diese Unterstützung nicht ansatzweise leisten, sofern es in Gemeinden dafür überhaupt Hauptamtliche gibt! Die nachteiligen Folgen einer misslungenen Integration würden für unsere Gesellschaft am Ende ein Vielfaches von dem kosten, was man jetzt einsparen möchte. Man kann das an vielen Beispielen sehen. Es reicht nicht, sich ‚Integration‘ auf die Fahne zu schreiben, sie muss auch gelebt werden dürfen!

Unser Appell daher an die Kreistagsabgeordneten: Zerstören Sie mit dem für uns so wertvollen Gebäude nicht auch die Motivation vieler Ehrenamtlicher, sondern lassen Sie uns für ein paar weitere Jahre die Basis für unsere Arbeit, an deren Gelingen Sie ja wohl auch ein Interesse haben müssten. Bislang war es schlichtweg nicht möglich, geeignete alternative Räumlichkeiten zu finden, um unsere Arbeit so fortsetzen zu können.